



Sicherheit der Trinkwasserversorgung gegen Bedrohungen

Ein internationales Thema

Das Thema „Sicherheit“ ist in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Diskussionen und Aktivitäten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene gelangt. Neue Konzepte wie das Water-Safety-Plan-Konzept der Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder Normungsaktivitäten auf CEN- und ISO-Ebene wie auch Aktivitäten des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) sind Beispiele hierfür. Die für diese Fragestellung vom DVGW eingerichteten Projektkreise haben die DVGW-Hinweise W 1001 „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung – Risikomanagement im Normalbetrieb“ und W 1002 „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung – Organisation und Management im Krisenfall“ erarbeitet; sie sind im August 2008 als Weißdruck erschienen.

Damit hat Deutschland die Wurzeln als internationaler Trendsetter gelegt. Und dies ist auch dringend notwendig. Sowohl europäisch als auch international wird dieses Thema – angeheizt durch die Terroranschläge vom 11. September 2001 und

die immer wieder auftretenden Naturkatastrophen – von den verschiedensten Seiten teilweise sehr emotional und mit massiven finanziellen Interessenlagen geführt. Die Sicherheitstechnologie für die Wasserversorgung wird aktuell als Zukunftsmarkt in ungeheuren Dimensionen neu entdeckt. Mehrkosten für Wasserversorger von 5 Prozent des Gesamtbudgets und mehr sind hier realistisch. Hier gilt das Interesse des DVGW, auf CEN- und ISO-Ebene angemessene und sachlich begründete Standards zu schaffen, die auch auf die deutschen Verhältnisse passen.

In den internationalen Normungsgremien (ISO und CEN) machen einige Länder gezielt Druck, damit sich jedes Wasserversorgungs- und Abwasserunternehmen unter anderem gegen verschiedenste terroristische Angriffe mit entsprechender Sicherheitstechnik ausrüstet. Deutsche Wasserwerke begegnen diesem Ansinnen mit großer Skepsis. Den Delegationen dieser Länder im ISO scheint es weniger um die Managementverfahren („crisis manage-

ment of water utilities“) zu gehen, mit denen man Wasser- und Abwasseranlagen gegen Krisensituationen wappnet, sondern vielmehr um die Interessen der Sicherheitsindustrie. Diese Sicherheitsindustrie zielt darauf ab, die Gerätschaften und das Material zu normen, mit denen man Attacken gegen Infrastrukturanlagen abwehren kann – also beispielsweise Alarmanlagen, Zäune, Überwachungskameras, elektronische Zugangsberechtigungen, Sensoren usw.

Die Methode der Sicherheitsindustrie scheint denkbar einfach:

- Wir greifen uns das hoch emotionale Thema Krise und 11. September 2001.
- Trick: Keiner wird es wagen, die Relevanz in Frage zu stellen.
- Wir schreiben ISO-Krisenmanagementstandards und dabei dem Unternehmensmanagement weltweit die Anwendung von Methoden und Verfahren vor.

Der DVGW und einige Verbündete verfechten vernünftiger und angemessene



Die internationale ISO-Arbeitsgruppe „Krisenmanagement in der Wasserversorgung“ in der Katastrophen-Management-Zentrale in Tokio

Quelle: Kimiaki Nagashima

re Lösungen, wie sie unter anderem im DVGW-Regelwerk W 1001 und W1002 beschrieben sind.

Für das in letzter Zeit auf internationaler Ebene sehr stark diskutierte Thema „Wassersicherheit“ wurde auf Antrag Israels ein neues Normungsprojekt „Crisis management of water utilities“ in das zukünftige Arbeitsprogramm des ISO/TC 224 aufgenommen, das der neu gegründeten WG 7 „Crisis management of water utilities“ zugeordnet wurde. Um zum Thema Wassersicherheit eine passende europäische Antwort abzustimmen, wurde im CEN/TC 164 eine Arbeitsgruppe WG 15 gegründet. Diese Arbeitsgruppe hat unter der Leitung von Thomas Zenz (DVGW) bereits den Entwurf eines europäischen CEN-Standard vorgelegt. Mit Unterstützung weiterer deutscher Vertreter in der Arbeitsgruppe (Thomas Reineck, Stadtwerke Essen, und Dr. Achim Richter, Städtische Werke Kassel) konnten die wesentlichen Elemente der W 1002 in die europäische Norm eingebracht werden. Seit August 2009 liegt auf der Grundlage der CEN-Norm eine deutsche DIN-EN 15975-1 „Sicherheit der Trinkwasserversorgung – Hinweise für Risiko und Krisen-



Die deutschen Vertreter in der ISO-Arbeitsgruppe WG 7: v. l. Thomas Reineck, Stadtwerke Essen, Thomas Zenz, DVGW, Dr. Achim Richter, Städtische Werke Kassel

Quelle: Dr. Achim Richter

management – Teil 1: Krisenmanagement“ zur Stellungnahme vor.

Auf internationaler ISO-Standardisierungsebene wird weiterhin verhandelt, die wesentlichen Aussagen von DVGW W 1001 und DVGW W 1002 in die ISO-Norm ein-

zubringen. Das letzte Meeting der ISO-Gruppe fand in Tokio vom 26. bis 28. Oktober 2009 statt.

Dr. Achim Richter, Städtische Werke Kassel,
Thomas Reineck, Stadtwerke Essen,
Dipl.-Ing. Thomas Zenz, DVGW

Leitungsbau in Verkehrswegen

DVGW-Fachtagung befasst sich mit technischen Anforderungen und Kostenoptimierung

Am 24. und 25. Februar 2010 richtet der DVGW in Berlin die Fachtagung „Leitungsbau in Verkehrswegen“ aus. Den weitaus größten Teil des Anlagevermögens der Gas- und Wasserversorgungsunternehmen stellt das Leitungsnetz dar, wobei der überwiegende Teil in öffentlichen Straßen und Verkehrsnebenflächen liegt bzw. verlegt wird. Bei Leitungsbauarbeiten im Bereich von Straßen und Verkehrsnebenflächen sind 60 bis 70 Prozent der Gesamtkosten für die Erd- und Oberflächenarbeiten anzusetzen. Nach Ansicht des DVGW-Projektkreises „Mitbenutzen von Verkehrswegen“ ein Kostenanteil, bei dem es sich lohnt, über mögliche Einsparpotenziale nachzudenken.

Die Themen der Tagung:

- Aktuelle Rechtsprechung für die Benutzung von Verkehrswegen
- Erd- und Oberflächenarbeiten
- Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit
- Neue Technologien/Umweltschutz
- Bäume und Versorgungsleitungen

Mit dieser Fachtagung möchte der DVGW-Projektkreis alle diejenigen ansprechen, die in Versorgungsunternehmen, Behörden, Baufirmen und Planungsbüros an Leitungsbauprojekten mitwirken und für ihr Teilgebiet verantwortlich sind. Hierzu zäh-



Der überwiegende Teil des öffentlichen Leitungsnetzes liegt in Straßen und Verkehrsnebenflächen.

Quelle: Wavin GmbH

len Technische Fach- und Führungskräfte aus Versorgungsunternehmen (aus den Bereichen Planung, Bauausführung, Bauaufsicht und Betrieb), aus Ingenieurbüros, Baufirmen und Straßenbausträgern. Nur im Zusammenspiel aller Beteiligten kann ein Projekt wirtschaftlich realisiert werden.

Weitere Informationen zu Buchung und Teilnahmegebühr erteilt in der DVGW-Hauptgeschäftsführung Silke Splittgerber, Tel.: 0228 9188-607, Fax: 0228 9188-997, E-Mail: splittgerber@dvgw.de

Dipl.-Ing. Detlef Jagodzinski